

61. Generalversammlung der VP Bank AG

Protokoll

anlässlich der
61. ordentlichen Generalversammlung
der VP Bank AG, Vaduz

26. April 2024



Protokoll

über die 61. ordentliche Generalversammlung

der

VP Bank AG, Vaduz,

vom Freitag, den 26. April 2024, 17:30 bis 19:40 Uhr,

abgehalten in der Mehrzweckhalle Spoerry Areal in Vaduz.

Auf dem Podium vertreten waren neben dem Verwaltungsratspräsidenten Herr Dr. Thomas R. Meier, der Vizepräsidentin Frau lic.iur Ursula Lang und dem Vizepräsidenten Herr Dr. Mauro Pedrazzini auch zwei Mitglieder der Gruppenleitung: der CEO (Chief Executive Officer) Herr Paul Arni sowie der CFO (Chief Financial Officer) Herr Roger Barmettler.

Begrüssung

Der Präsident eröffnete die ordentliche Generalversammlung und hiess die Aktionäre herzlich willkommen. Es sei ihm eine besondere Ehre und Freude, folgende Persönlichkeiten namentlich begrüßen zu dürfen:

- Herrn Dr. Hans-Werner Gassner, Präsident des Liechtensteinischen Bankenverbandes
- Herrn Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbandes

Zudem wurde auch Herr Roman Berlinger als Mandatsleiter der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers (PwC) persönlich begrüsst.

Sodann wurden die Vertreterinnen und Vertreter der Medien willkommen geheissen, ebenso die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie alle Mitarbeitenden der Bank. Schliesslich wurden sämtliche auf dem Podium vertretenen Personen vorgestellt und begrüsst.

Formalien

Zu Beginn hielt der Präsident einige Formalien fest:

Er wies darauf hin, dass die 61. ordentliche Generalversammlung der VP Bank AG die Geschäftsberichte der VP Bank Gruppe und des Stammhauses betreffe.

Die Einladung und die Tagesordnung seien in den Medien unter Einhaltung der statutarischen Frist von 21 Tagen publiziert worden. Sie seien auch mit Brief vom 27. März 2024 den Aktionärinnen und Aktionären

an die im Aktienregister hinterlegten Adressen zugesandt worden. Zugleich sei die Einladung im Internet veröffentlicht worden.

Weiter wurde festgestellt, dass keine neuen Anträge auf Erweiterung der Tagesordnung gemäss Art. 11 Abs. 3 der Statuten der VP Bank AG eingegangen seien, sodass nach der Tagesordnung vorgegangen werden könne. Als Protokollführer fungiere Herr MLaw Kevin Montani. Ebenfalls anwesend sei der Notar Herr Dr. Johannes Burger, welcher die öffentliche Beurkundung des Beschlusses zur Statutenänderung vornehmen werde.

Der Präsident gab bekannt, dass alle Aktionärinnen und Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen könnten, im Vorfeld der Generalversammlung die Möglichkeit gehabt hätten, ihre Stimme zu den Traktanden elektronisch abzugeben. An der Generalversammlung sollten die Abstimmungen ebenfalls elektronisch erfolgen. Dazu wurde ausgeführt, dass gemäss Art. 10 Abs. 3 der Statuten der Vorsitzende einen oder mehrere Stimmzähler zu bestellen habe. Als Stimmzähler wurde Herr Markus Rohner bestellt. Die elektronische Abstimmung erfolge über eine Plattform der Firma Segetis AG und werde unter Aufsicht der internen Revision der VP Bank AG, vertreten durch Herrn Ron Schneider, durchgeführt.

Weiter wurde ausgeführt, dass den Aktionärinnen und Aktionären an der Eingangskontrolle ein elektronisches Abstimmungsgerät übergeben worden sei. Vor der Behandlung des ersten Traktandums werde eine Testabstimmung durchgeführt.

Der Präsident dankte allen für die Wahrnehmung der übertragenen Aufgaben und ersuchte darum, die Ämter im Sinne der Statuten wahrzunehmen.

Der Präsident leitete sodann zu seiner Präsidialadresse über. Im Anschluss daran wurde die Anzahl der vertretenen Aktionärinnen und Aktionäre bekanntgegeben.

Anhand der erfassten Zutrittskarten und der elektronisch eingegangenen Weisungen wurde festgehalten, dass 395 Aktionärinnen und Aktionäre mit insgesamt CHF 38'901'483.- oder 58.80% des Aktienkapitals der VP Bank AG vertreten waren. Laut Statuten sei die Generalversammlung beschlussfähig, wenn mindestens ein Viertel des Aktienkapitals vertreten sei. Die Generalversammlung sei somit beschlussfähig.

Die teilnehmenden Aktionärinnen und Aktionäre vertreten 8'875'683 Aktienstimmen oder 73.85% aller ausgegebenen Aktien. Das absolute Mehr beträgt somit 4'437'842 Stimmen.

Die an die VP Bank zur Vertretung übergebenen Aktien werden von Herrn Alois Beck repräsentiert. Er vertritt gesamthaft 330'064 beziehungsweise 3.69% der Aktienstimmen.

Zu den Abstimmungen und Wahlen wurde das Folgende festgehalten:

Jede Aktie habe eine Stimme. Die Statuten sähen eine offene, schriftliche oder elektronische Abstimmung vor. Die Abstimmungsart werde vom Vorsitzenden bestimmt oder über Verlangen von mindestens zehn Aktionären angeordnet. Der Präsident schlug vor, über alle Beschlüsse der Generalversammlung elektronisch abzustimmen, wogegen keine Einwände erhoben wurden. Er erklärte den Einsatz und die Funktionalität des Abstimmungsgeräts sowie die Modalitäten der elektronischen Abstimmung.

Nach erfolgreicher Durchführung einer Testabstimmung wurde zur Tagesordnung geschritten.

Tagesordnung

1. Genehmigung der Geschäftsberichte

Zum Traktandum 1 führte der Präsident aus, dass die Geschäftsberichte, die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalentwicklung, Geldflussrechnung und Anhang), der konsolidierte Jahresbericht der VP Bank Gruppe, die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) und der Jahresbericht des Stammhauses Vaduz für das Geschäftsjahr 2023 sowie die Kenntnisnahme der Berichte des Konzernprüfers und der Revisionsstelle bildeten.

Der Präsident gab bekannt, dass entsprechend der Statuten die Geschäftsberichte, der Bericht des Konzernprüfers und der Bericht der Revisionsstelle seit dem Datum der Einladung am Geschäftssitz der Bank zur Einsichtnahme aufgelegt seien. Die Unterlagen seien den Aktionärinnen und Aktionären fristgerecht zugestellt worden. Eine ausführliche Orientierung der Öffentlichkeit sei zudem im Rahmen der Medienorientierung vom 12. März 2024 erfolgt. Seither sei der Geschäftsbericht im Internet unter www.vpbank.com zugänglich gewesen.

Zur Kommentierung des Jahresabschlusses 2023 wurde das Wort anschliessend dem CEO, Herrn Paul Arni, übergeben.

Der CEO begrüßte die Anwesenden auch von seiner Seite herzlich zur Generalversammlung der VP Bank. Er nahm die Gelegenheit wahr, den Anwesenden einen Überblick über das vergangene Geschäftsjahr der VP Bank zu geben.

Er führte aus, dass das Jahr 2023 in vielerlei Hinsicht ein anspruchsvolles Jahr gewesen sei. Erstens, weil die geopolitische Lage nach wie vor unsicher sei und die Kapitalmärkte weiter von hoher Volatilität geprägt seien. Dies beeinflusse auch die Stimmung bei der Kundschaft der Bank mit Blick auf ihre Anlagetätigkeit. Zweitens, weil die Bereinigung der Kundenportfolios der Bank erneut ausserordentliche Ressourcen erfordert habe. Diese habe sich im Nettoneugeldzufluss gezeigt, der stark durch die forcierten Abflüsse beeinflusst gewesen sei. Schliesslich auch, weil negative Wechselkurseffekte bedingt durch den stark angestiegenen Schweizer Franken den Vorsteuergewinn um rund 20% beeinflusst haben. Die Bank habe dabei einen grossen Teil der Erträge in Fremdwährungen erzielt, wohingegen fast 80% der Kosten in Schweizer Franken angefallen seien.

Dennoch sei das Jahr 2023 auch ein erfolgreiches Jahr gewesen. Erstens, weil die Bank trotz der Herausforderungen ihre Ertragskraft zum dritten Mal in Folge steigern habe können. Entscheidende Treiber seien das positive Zinsumfeld sowie der Erfolg aus dem Handelsgeschäft gewesen, wohingegen sich das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft auf dem Vorjahresniveau bewegt habe. Zweitens, weil der Gewinn trotz der Wechselkurseffekte um 10% auf 44.2 Millionen Schweizer Franken gestiegen sei. Schliesslich

auch, weil die Bank die Aufbau- und Investitionsphase für die Strategie 2026 abschliessen habe können, und sich nun auf die Beschleunigung des Wachstums konzentrieren könne.

Der CEO zeigte im Anschluss einen Rückblick der wichtigsten Etappenziele, die die Bank in der Umsetzung der Strategie erreichte:

So sei eines der Etappenziele das gestärkte und robuste Risikomanagement gewesen. Dazu sei auch in die Expertise und in erfahrene Mitarbeitende investiert worden. Die Risikobewertungsmodelle inklusive der Kundenprüfungsprozesse seien vollständig überarbeitet worden. Das Kundenportfolio weise heute eine wesentlich bessere Qualität auf als im Jahr 2020, was sich kürzlich in einem stark veränderten Zinsumfeld bewährt habe. Allerdings habe sich die Bank von gewissen Kunden verabschieden müssen, was zu entsprechenden Geldabflüssen geführt habe. Dennoch sei die Bank gut und diversifiziert aufgestellt und in der Lage, diese Abflüsse zu kompensieren.

In einem weiteren zentralen Schritt sei in die Infrastruktur und Technologie der Bank investiert worden. Die Bank verfüge nun über eine Open Wealth-fähige IT- und Dienstleistungsarchitektur, die es ermögliche, rasch und agil kundenzentrierte Dienstleistungen zu entwickeln. Das Investitionsvolumen habe in den Jahren 2021 und 2022 bei 26, respektive 32 Millionen Schweizer Franken gelegen, was etwa doppelt so viel sei wie in normalen Jahren. Im Jahr 2023 seien die Investitionen bereits wieder rückläufig und lägen bei knapp 19 Millionen Schweizer Franken.

Zudem sei die Organisation konsequent auf die regionalen Markt- und Vertriebsaktivitäten ausgerichtet worden, und es sei eine entsprechende lokale Expertise aufgebaut worden. Dies spiele eine wichtige Rolle in der nun folgenden Phase der Wachstumsbeschleunigung.

Es liege nun eine umfassende Transformation hinter der Bank. Man habe konsequent in die Zukunft der Bank investiert, und den strategischen Kurs beibehalten, auch als man Gegenwind in Form von Pandemie, geopolitischen Verwerfungen, Inflation oder einem veränderten Zinsumfeld erfahren habe. Die Bank habe Extrameilen geleistet und ihren strategischen Kurs beibehalten.

Der CEO bedankte sich hierfür bei den Mitarbeitenden, den Mitgliedern der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat für deren Einsatz und Unterstützung.

Die volle Aufmerksamkeit der Bank gelte nun – so die weiteren Ausführungen des CEO – dem Wachstum in den Regionen und den Kundinnen und Kunden. Im Heimmarkt Liechtenstein, wo die Bank als Universalbank tätig sei, wolle man sowohl im Privatkunden- als auch im Intermediärgeschäft wachsen. Einerseits solle die Führung im Intermediärgeschäft durch die digitale Plattform mit neuen, innovativen Angeboten weiter ausgebaut werden. Andererseits solle das Privatkundengeschäft durch die Stärkung des Beratungsangebots und den Ausbau des Wealth Plannings als echte Alternative im Heimmarkt positioniert werden.

Zur Heimmarktregion zähle man auch die Bank auf den British Virgin Islands (BVI). Dort liege der Fokus auf einem weiterhin erfolgreichen Wachstum bei der Finanzierung von Prime Real Estate und der Verteidigung der Marktführerschaft in dieser attraktiven Nische.

Die internationalen Standorte würden einerseits in der Region Europa mit den beiden Standorten Zürich und Luxemburg geführt, andererseits in der Region Asien mit den beiden Standorten Singapur und Hong Kong. In Europa sei die Kundenbasis traditionell sehr international ausgerichtet. Zudem betreue man eine

wachsende Zahl von deutschen und nordischen externen Vermögensverwaltern, die neben ihrer lokalen Depotbank einen zusätzlichen Bankenpartner in der Schweiz und in Luxemburg suchten. Anders als die anderen beiden grossen Banken in Liechtenstein strebe man jedoch keine physische Präsenz in Deutschland oder an weiteren europäischen Standorten an. Die Bank sei der Überzeugung, dass sie mit der Erfahrung aus dem Intermediärgeschäft und dank der hochmodernen Plattform insbesondere den Markt Deutschland auf diese Weise wirksamer und effizienter bearbeiten könne. Auch die Nachfrage von Privatkunden, die ihre bestehenden Währungs- und Buchungszentren diversifizieren wollten, steige, was man unter anderem auf die heute unsicheren Aussichten zurückführe.

In Asien habe man sich für einen klaren Fokus auf das wachsende Segment der externen Vermögensverwalter entschieden. 2023 sei die VP Bank Singapore Branch zum dritten Mal als "Best Private Bank - Intermediary Service" ausgezeichnet worden. Das Private Banking Geschäft betreibe sie als opportunistische Ergänzung aus Singapur heraus. Das seit zwei Jahren tätige, lokale Management Team habe viele wichtige Grundlagen geschaffen, um nach 18 Jahren, die die Bank nun schon in Asien sei, ein neues erfolgreiches Kapital aufzuschlagen.

Das Asset Servicing, welches das Fondsmanagement und die Depotbankaktivitäten der VP Bank umfasse, zeige ein kontinuierliches, solides Wachstum und fokussiere sich auf die Zielmärkte der VP Bank Gruppe. Damit könnten Synergien im Vertrieb der Dienstleistungspalette genutzt werden.

Die Leitung der Region Liechtenstein und BVI sei mit Herrn Adrian Schneider per 1. August 2023 neu besetzt worden. Mit ihm habe die Bank eine Persönlichkeit gewonnen, die im wichtigen Heimmarkt Liechtenstein verwurzelt und bestens vernetzt sei. Als Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank Gruppe zeichne er für die regionalen Markt- und Vertriebsaktivitäten nicht nur des Heimmarkts Liechtenstein und BVI, sondern auch für die beiden Fondsgesellschaften in Liechtenstein und Luxemburg verantwortlich.

Das Jahr 2023 sei anspruchsvoll, aber erfolgreich gewesen. Man sei in der Halbzeit der Strategie angelangt und habe die Hausaufgaben gemacht. Dank des diversifizierten Geschäftsmodells sei die Bank gut aufgestellt, insbesondere in einem komplexen wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld. An diesem komplexen Umfeld habe sich auch in den letzten Monaten nichts geändert. Im Gegenteil, das zeige sich auch in dem zunehmend risikoaversen Verhalten der Kundinnen und Kunden.

Auf der Seite der weniger beeinflussbaren Faktoren sei vorab die Zinssituation zu nennen, die dieses Jahr weniger Chancen biete. Die Zinsmargen flachten ab, dazu komme der zunehmende Einfluss der Entwicklung der Hauptwährungen auf das Ergebnis sowie die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte. Das Jahr 2024 bleibe also anspruchsvoll. Dennoch werde die VP Bank nun beweisen müssen, dass sie in der Lage sei, das Wachstum zu beschleunigen und die Kosten bis Ende 2026 nachhaltig in Richtung eines Cost-/Income-Ratios von 75% zu managen. Der CEO sei überzeugt, dies werde gelingen.

Damit schloss der CEO seine Ausführungen und gab das Wort zurück an den Präsidenten.

Der Präsident dankte dem CEO für seine Ausführungen und leitete daraufhin zum Vergütungsbericht über. Er erklärte, dass dieser auf Seite 106 ff. im Geschäftsbericht enthalten sei. Basis dieses Vergütungsberichts der VP Bank sei die Umsetzung der EU-Verordnung 575/2013 mit Verweis auf die EU-Richtlinie 2013/36/EU CRD IV, die unter anderem die mit der Vergütungspolitik und -praxis verbundenen Risiken regle. Liechtenstein habe diese Vorgaben im Bankengesetz umgesetzt, welche im Anhang 4.4 der Bankenverordnung konkretisiert seien.

Weitere Informationen im Hinblick auf den Inhalt und die Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme sowie die Entschädigungen an die Organmitglieder entsprechend den geltenden Vorschriften seien auf Seite 106 ff. und im Finanzbericht auf Seite 187 ff. aufgeführt. Gegenüber dem Vorjahr hätten sich bei der Vergütungspolitik keine substanziellen Änderungen ergeben.

Bevor die Diskussion über das Geschäftsjahr 2023 eröffnet wurde, teilte der Präsident mit, dass der Konzernprüfer in seinem auf Seite 191 ff. des Geschäftsberichts 2023 und in seinem publizierten Bericht vom 8. März 2024 feststelle, dass nach dessen Beurteilung die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) vermittele und dem liechtensteinischen Gesetz entspreche. Ferner werde bestätigt, dass der konsolidierte Jahresbericht mit der konsolidierten Jahresrechnung im Einklang stehe. Der Konzernprüfer empfehle, die konsolidierte Jahresrechnung der VP Bank Gruppe zu genehmigen.

Ebenso werde festgehalten, dass die Revisionsstelle aufgrund ihrer Prüfung empfehle, die Jahresrechnung 2023 des Stammhauses, der VP Bank AG, Vaduz, zu genehmigen. Der entsprechende Bericht vom 8. März 2024 sei auf Seite 223 ff. im Geschäftsbericht 2023 enthalten.

Art. 22 Abs. 2 der Statuten besage, dass die Revisionsstelle an der Generalversammlung teilnehme und dort gegebenenfalls über die Durchführung und das Ergebnis ihrer Prüfung Auskunft gebe. Herr Roman Berlinger habe als Mandatsleiter der Revisionsstelle mitgeteilt, dass er gerne über die Prüfungsergebnisse informieren werde.

Das Wort wurde daraufhin an Herrn Roman Berlinger übergeben.

Herr Roman Berlinger teilte mit, dass die Revisionsstelle die Jahres- und Konzernrechnung geprüft habe und deren Korrektheit am 08. März 2024 bestätigt worden sei. Er bestätigte, dass die Jahres- und Konzernrechnung sowie der Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinnes dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspreche. Er empfehle daher, den Antrag zu genehmigen. Zudem bedankte er sich bei der VP Bank für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.

Das Wort wurde wieder dem Präsidenten übergeben. Der Präsident eröffnete die Diskussion über den Geschäftsbericht, die Bilanz und die Erfolgsrechnung 2023 der VP Bank Gruppe und des Stammhauses.

Als Redner trat Herr Ulf Dahlmann ans Mikrofon: Er stelle sich die Frage, inwiefern es gelingen könne, das Wachstumsziel der Strategie zu erreichen, insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender Krisenherde weltweit. Es sei möglich, dass weitere Länder, wie beispielsweise China, auf eine Sanktionsliste kämen. Er wolle wissen, wie sichergestellt werden könne, dass die Bank auch unter solchen Bedingungen weiterhin Wachstum erzielen könne.

Seine zweite Frage betreffe das Cost/Income-Ratio. Er stelle fest, dass sich das Cost/Income-Ratio kaum verändert habe. Er frage sich, was man in Zukunft diesbezüglich wirklich erwarten könne und wie Fortschritte in diesem Bereich sichtbar gemacht werden könnten.

Seine dritte Frage betreffe die Bilanzsumme. Er stelle fest, dass die Bilanzsumme über vier Jahre kontinuierlich leicht gesunken sei. Er frage sich, welche Faktoren dafür verantwortlich seien und wie es komme, dass die Bilanzsumme immer kleiner werde.

Seine vierte Frage betreffe die Geldflussabnahme. Er stelle fest, dass der Geschäftsbericht im Geldfluss einen Rückgang von etwa 800 Millionen Schweizer Franken aufzeige. Er wolle wissen, was dieser Rückgang bedeute.

Zusätzlich wolle er eine Anmerkung zum Beizug der Revisionsstelle für anderweitige Mandate vorbringen. Er schlage vor, zu erwägen, ob die Mandate nicht anderweitig vergeben werden sollten, um potenzielle Interessenskonflikte zu vermeiden.

Der Präsident liess die gestellten Fragen durch den CEO und den CFO beantworten.

Zur ersten Frage wies der CEO darauf hin, dass es sich beim Wachstum um eine Nettozahl handle. Es sei erkennbar, dass die Bank im letzten Jahr durchaus gewachsen sei, insbesondere im Asset Servicing und in Asien. In Europa und in Liechtenstein hätten die Bereinigungen der Kundenportfolios zu Abflüssen geführt, die teilweise, aber nicht vollständig kompensiert werden hätten können. Es sei erkennbar, dass das Wachstum in den Märkten und Segmenten eintrete, in denen die Bank tätig sei. Von daher seien die Einflussfaktoren der durchgeführten Bereinigungen zeitlich begrenzt.

Zur zweiten Frage erläuterte der CEO, dass das Cost/Income-Ratio zwei Teile umfasse. Zum einen sei die Top Line Entwicklung zu betrachten, bei der man letztes Jahr das selbst gesetzte 4%-Ziel erreicht habe. Die Kosten würden nun aktiv angegangen. Er habe bereits in der Vergangenheit darauf hingewiesen, dass ein Teil davon mit den substanziellen Investitionen zusammenhänge, was zu entsprechenden Abschreibungen führe. Auch auf die anderen Kosten werde aktiv fokussiert. Insbesondere die Zusatzkosten, die im Zusammenhang mit der Bereinigung der Kundenportfolios und dem Aufbau sowie der Stärkung des Risikomanagements aufgewendet worden seien, würden nicht mehr auftreten. Der CEO sei zuversichtlich, dass das Cost/Income-Ratio bis Ende 2026 in Richtung 75% gebracht werde.

Zur dritten und vierten Frage bestätigte der CFO, dass die Bilanzsumme abgenommen habe. Er weise jedoch darauf hin, dass die regulatorischen Kapitalkennzahlen und die Liquiditätskennzahlen sehr gut seien und über den regulatorischen Mindestanforderungen lägen. Die Gründe für die Abnahme der Bilanzsumme seien einerseits Abflüsse aus den Kundeneinlagen, die sich zusammensetzten aus Investitionen der Kunden in Wertpapiere (die dann nicht mehr in der Bilanz erschienen) und teilweise aus anderweitigen Investitionen der Kunden vor allem in der aktuellen Zinsphase, wo das Geld wieder einen Wert und Ertrag bringe. Zudem habe es einen Fremdwährungseinfluss gegeben. Der CFO erläuterte zudem, dass der Abzug der Gelder sich in der Geldflussrechnung niederschlage und dass dies einen Zusammenhang miteinander habe.

Zur Anmerkung bezüglich der Revisionsstelle erklärte der Präsident, dass es gängige Praxis sei, die Revisionsstelle alle 6-9 Jahre zu wechseln, um diese potenziellen Interessenskonflikte zu vermeiden. Die Bank sei mit der aktuellen Revisionsstelle zufrieden und der Präsident würde sich freuen, wenn diese ihr Mandat weiter ausführen könne.

Als weiterer Redner trat Herr Rolf Knell ans Mikrofon: Im Geschäftsbericht sei erwähnt, dass das Ziel eines Ertragswachstums von 4-6% pro Jahr bis 2026 festgelegt worden sei. Die Rating-Agentur Standard & Poor's scheine jedoch leicht anderer Meinung zu sein. Beim Down-Rating der Bank im Juli 2023 sei sie der

Meinung gewesen, dass das Ertragswachstum in der nächsten Zeit negativ sein werde und dass das Cost/Income-Ratio die 80%-Schwelle nicht unterschreiten werde. Er wolle wissen, woher diese Diskrepanz komme und was dagegen unternommen werde.

Der Präsident liess die gestellten Fragen durch den CEO und den CFO beantworten.

Diese erklärten, dass das Ertragswachstum von 4-6% im letzten Jahr erreicht worden sei. Das Cost/Income-Ratio mit 86% sei noch nicht dort, wo es sein sollte. Über die Prognose-Modelle von Standard & Poor's könne man keine Auskunft geben - man habe auch keinen Zugang zu diesen Modellen. Die Bank verfolge das Wachstum mit sehr enger Führung ihrer Pipeline, was zum Ertragswachstum führen werde. Es werde auch sehr aktiv daran gearbeitet, das Ziel eines 75% Cost/Income-Ratios bis 2026 zu erreichen.

Nachdem das Wort nicht weiter gewünscht wurde, konnte zur Abstimmung über Traktandum 1 geschritten werden.

Der Verwaltungsrat beantragte, die Geschäftsberichte 2023 der VP Bank Gruppe und der VP Bank AG, Vaduz, zu genehmigen.

Total vertretene Stimmen	8'874'938 Stimmen
Total abgegebenen Stimmen	8'870'851 Stimmen
Absolutes Mehr	4'435'426 Stimmen

Ergebnis

Ja-Stimmen	8'801'032 Stimmen	99.22%
Nein-Stimmen	59'774 Stimmen	0.67%
Enthaltungen	10'045 Stimmen	0.11%

Damit wurden die Geschäftsberichte 2023 der VP Bank Gruppe und der VP Bank AG, Vaduz, genehmigt.

Es wurde zum 2. Traktandenpunkt der Tagesordnung geschritten.

2. Gewinnverwendung (VP Bank AG, Vaduz)

Der Verwaltungsrat beantragte folgende Gewinnverwendung:

Der Generalversammlung stünden CHF 145.4 Mio. (dies entspreche dem Jahresgewinn 2023 des Stammhauses von CHF 29 Mio. sowie dem Gewinnvortrag des Vorjahres von CHF 116.4 Mio.) zur Verfügung. Es sollen Dividenden in Höhe von CHF 5.00 pro Namenaktie A und CHF 0.50 pro Namenaktie B ausgeschüttet werden, somit CHF 33 Mio. Weiter solle ein Gewinnvortrag auf die neue Rechnung in Höhe von CHF 112.4 Mio. erfolgen.

Der Antrag über die Gewinnverwendung folge der vom Verwaltungsrat festgelegten Dividendenpolitik. Es werde eine konstante Dividendenentwicklung angestrebt - mit dem Ziel, vom erwirtschafteten Konzerngewinn 40-60% an die Aktionärinnen und Aktionäre auszuschütten. Der Verwaltungsrat stütze sich beim Dividendenantrag auf den konsolidierten Jahresgewinn in Höhe von CHF 44.2 Mio. Die vorgeschlagene

Dividendenzahlung auf den ausgegebenen Aktien von CHF 33 Mio. entspreche 82% des Gewinns des Stammhauses. Für die ausstehenden Aktien werde ein Betrag in Höhe von CHF 30.7 Mio. zur Auszahlung benötigt. Dies entspreche 69% des konsolidierten Konzerngewinns. Die starke Kapitalisierung und das letztjährige Ergebnis erlaube im Interesse einer gleichbleibenden Dividende, das definierte Band von 40-60% des Konzerngewinnes für die Ausschüttung zu verlassen. Die Dividendenzahlung betreffe die VP Bank AG, Vaduz, und erfolge aus deren Jahresergebnis. Im Vorjahr habe die ausbezahlte Dividende CHF 5.00 bzw. CHF 0.50 betragen. Die beantragte Dividende für das Geschäftsjahr 2023 bleibe somit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Dividendenrendite, berechnet auf dem Jahresendkurs der VP Bank Namenaktie A von CHF 87.60, betrage 5.7%.

Die Revisionsstelle halte in ihrem Bericht zur Jahresrechnung 2023 der VP Bank AG, Vaduz, fest, dass der Antrag des Verwaltungsrates über die Gewinnverwendung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspreche.

Der Antrag des Verwaltungsrates wurde zur Diskussion gestellt. Das Wort wurde nicht gewünscht und es wurde zur Abstimmung über Traktandum 2 geschritten.

Der Verwaltungsrat beantragte folgende Gewinnverwendung:

- Zur Verfügung der Generalversammlung	CHF 145'469'146.35
- Ausschüttung einer Dividende von CHF 5.00 pro Namenaktie A und CHF 0.50 pro Namenaktie B	CHF 33'077'083.50
- Gewinnvortrag auf neue Rechnung	CHF 112'392'062.85

Total vertretene Stimmen	8'874'938 Stimmen
Total abgegebenen Stimmen	8'871'479 Stimmen
Absolutes Mehr	4'435'740 Stimmen

Ergebnis

Ja-Stimmen	8'854'894 Stimmen	99.81%
Nein-Stimmen	10'519 Stimmen	0.12%
Enthaltungen	6'066 Stimmen	0.07%

Es wurde festgestellt, dass die Aktionärinnen und Aktionäre der Gewinnverwendung gemäss Antrag des Verwaltungsrates zugestimmt haben. Die Auszahlung der Dividenden werde am 3. Mai 2024 erfolgen.

Daraufhin wurde zum 3. Traktandenpunkt der Tagesordnung geschritten.

3. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und der Revisionsstelle

Gemäss Gesetz und Art. 12 Abs. 1 der Statuten beschliesse die Generalversammlung über die Entlastung der Verwaltung und der Revisionsstelle. Der Präsident schlug vor, über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und der Revisionsstelle gemeinsam abzustimmen.

Nachdem keine Wortmeldungen zu verzeichnen waren, erfolgte die Abstimmung über das Traktandum 3.

Der Verwaltungsrat beantragte, die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und der Revisionsstelle zu entlasten.

Total vertretene Stimmen	8'851'717 Stimmen
Total abgegebenen Stimmen	8'848'340 Stimmen
Absolutes Mehr	4'424'171 Stimmen

Ergebnis

Ja-Stimmen	8'750'249 Stimmen	98.89%
Nein-Stimmen	87'218 Stimmen	0.99%
Enthaltungen	10'873 Stimmen	0.12%

Es wurde festgehalten, dass den Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und der Revisionsstelle unter Stimmenthaltung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung die Entlastung erteilt wurde. Im Namen des Verwaltungsrates bedankte sich der Präsident für das Vertrauen.

Es wurde zum 4. Traktandenpunkt der Tagesordnung übergegangen.

4. Wahlen

Der Präsident gab bekannt, dass das Verwaltungsratsmandat von Herrn Philipp Elkuch und sein eigenes Mandat ablaufen würden. Wie der Tagesordnung zu entnehmen gewesen sei, verzichte der Präsident auf eine Wiederwahl. Mit dem heutigen Tage ende somit sein Verwaltungsratsmandat bei der VP Bank.

4.1. Erneuerungswahl in den Verwaltungsrat: Philipp Elkuch

Der Präsident führte aus, dass Herr Philipp Elkuch dem Verwaltungsrat seit 2021 angehöre und Mitglied des Strategy & Digitalisation und des Nomination & Compensation Committees sei. Das Nomination & Compensation Committee leite er seit einem Jahr.

Seit 2023 sei Herr Philipp Elkuch Gründer und Eigentümer der Primefactor AG. Von 2019 bis 2023 sei er Global Head of Digital Strategy & Transformation bei Sulzer gewesen. Er sei zudem

Verwaltungsratspräsident der Liechtensteinischen Kraftwerke, Präsident des Verwaltungsrates der EVU-
tion AG, Landquart und Mitglied des Boards der Initiative digital-liechtenstein.li.

Philipp Elkuch stelle sich für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren als Mitglied des Verwaltungsrates zur
Verfügung. Der Verwaltungsrat begrüsse seine Kandidatur sehr.

Der Verwaltungsrat beantragte die Wahl von Herrn Philipp Elkuch für eine weitere Amtsdauer von drei
Jahren.

Der Antrag des Verwaltungsrates wurde zur Diskussion gestellt.

Als Redner trat Herr Walter Schadenfroh ans Mikrofon: Er begrüsse die Wahl von Herrn Philipp Elkuch, er
wolle jedoch ein anderes Thema vorbringen. Im Gegensatz zum Verwaltungsrat prognostiziere er andere
Ertragsmodulationen. Aus seiner Sicht seien die Ertragsziele für 2026 unrealistisch. Er wolle nun die Gele-
genheit nutzen, sein Anliegen zu verdeutlichen. Gestern Nachmittag habe er dem Präsidenten folgende
Nachricht per E-Mail versendet, er zitiere: [...] *angesichts der morgigen Hauptversammlung der VP Bank
im Jahre 2024 möchte ich, als Unternehmer und Aktionär, in beiliegendem PDF einen Antrag zur Abstim-
mung seitens des Aktionariats vorbringen, gleichzeitig dazu gerne bitte in knappen Worten Stellung neh-
men dürfen – aufrichtigen Dank. Begründung: Angesichts der schleppenden Geschäftsentwicklung ist
eine erhöhte Führungs- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrates – offensichtlich – von Nöten. Die
Struktur des Aktionariats angesichts z.B. der Mehrfachstimmrechte einer Aktienkategorie lässt für Minder-
heitsaktionäre, selbst wenn sie mehrfach die Meldeschwellen erreichen, offensichtlich wenig positive ge-
stalterische Elemente – derzeit – in die Unternehmensführung einbringen. Der Unterzeichner bittet um
Nachsicht diesen Antrag so kurzfristig gestellt zu haben. Erst Mitte dieser Woche haben verschiedene
Minderheitsaktionäre nachhaltig besorgt vorgesprochen, welche offensichtlich erst jetzt unserer Analyse
auf der Firmen-Website zur Kenntnis nahmen und goutierten. Aufrichtigen herzlichen Dank für Ihre ge-
schätzt Kenntnisnahme [...]*

Den dem E-Mail beigelegtem Brief las Herr Schadenfroh ebenfalls vor: [...] *Im Sinne einer guten Corpo-
rate Governance, stelle ich den Antrag, den Verwaltungsrat mit einem unabhängigen Vertreter zu ergän-
zen, um auch die Vertretung der Minderheitsaktionäre im Rat sicherzustellen. Dies entspricht inzwischen
gängiger Praxis einer guten, modernen Unternehmensführung und wird von der herrschenden Rechts-
lehre durchwegs unterstützt. Um hier gleich ein Missverständnis auszuräumen, den Vertreter der Minder-
heitsaktionäre hat diesen gegenüber keinen Verpflichtungen, sondern ist ausschliesslich dem Unterneh-
mensinteresse verpflichtet, wie die übrigen Verwaltungsräte auch. Konkret möchte ich Ihnen vorschla-
gen, das Gremium mit Rolf Knell zu ergänzen und ihn heute in den Verwaltungsrat zu wählen. Rolf Knell
ist ein ausgewiesener und allseits respektierter Experte im Bankwesen und hat die letzten Jahrzehnte bis
zu seiner kürzlich erfolgten altersbedingten Pensionierung Führungspositionen in Banken in der Schweiz
innegehabt, die mit dem Profil der VP Bank vergleichbar sind. Heute ist er als unabhängiger Berater tätig
und frei von jeder Verpflichtung gegenüber seinen früheren beruflichen Umfeldern oder andere Unter-
nehmen und Organisationen ausser einem Verwaltungsratsmandat bei einem externen Vermögensver-
walter, welches er aufgeben würde. Ich kenne Rolf Knell seit vielen Jahren aus meiner beruflichen Tätig-
keit und habe ihn als stets professionellen und korrekten Partner kennengelernt. Dank seines sehr ange-
nehmen persönlichen Umgangs bin ich überzeugt, dass er sich gut in das oberste Führungsgremium der
Bank integrieren und seine Expertenstimme geschätzt werden wird. Hiermit stellt ich gerne folgenden*

Antrag: Den Verwaltungsrat durch die Zuwahl von Rolf Knell als unabhängigen Vertreter der Minderheitsaktionäre zu ergänzen. [...]

Herr Schadenfroh ergänzte, dass er annehme, dass der Präsident geprüft habe, ob sein Antrag frist- und formgerecht eingegangen sei und dieser eventuell zum Schluss gekommen sei, dass der Antrag nicht statutenkonform erfolgt sei. Falls das die Schlussfolgerung des Präsidenten sei, wolle Herr Schadenfroh im Anschluss nochmals das Wort haben.

Der Präsident bestätigte, dass der Antrag gestern Nachmittag eingegangen sei. Er verweise jedoch auf Art. 14 Abs. 1 der Statuten, der festhalte, dass eine Generalversammlung nur jene Tagesordnungsgeschäfte behandeln oder beschliessen könne, welche in der Einladung zur Generalversammlung ausdrücklich aufgeführt seien. In diesem Sinne könne der Präsident den Antrag so nicht entgegennehmen.

Herr Schadenfroh nahm hierzu nochmals Stellung: Er wolle, dass der Protokollführer seine Anmerkungen im Protokoll festhalte. Der [nachfolgende] Paragraph sei in dieser Form durch das Gesetz vom 17. März 2010 über die Abänderung des Personen- und Gesellschaftsrechts erlassen worden. Er zitiere hiermit Art. 339d Ziff. 2 PGR, der sein Vorgehen aus seiner Sicht zulasse. Nachdem er nicht genau wisse, ob das Liechtensteinische oder das Schweizer Recht zur Geltung komme, verweise er auch gerne auf Art. 700 Abs. 2 des [schweizerischen] Obligationenrechts.

Des Weiteren möchte er vorbringen, dass er hoch zufrieden mit der Bank sei. Es seien angenehme, kompetente Mitarbeiter tätig, die versuchten, das Unmögliche möglich zu machen. Wenn das Kundenvolumen aber über fünf Jahre gleich bleibe und das Cost/Income-Ratio steige - diesbezüglich habe die Bank seiner Meinung nach eine relativ intransparente Kostenrechnung, was auch die Kostenstelle im Fernost betreffe, wo aus seiner Überlegung heraus, ein Cost/Income-Ratio von 150% wäre - so sollte die Bank hier ihre Strategie überdenken. Er sei vor über 12 Jahren auf diese Veranstaltung gekommen und habe danach mit Herrn Fredy Vogt zu tun gehabt, der für seine Anregungen sehr offen und konzilient gewesen sei, und daraus habe sich eine Freundschaft entwickelt. Er lobe die Leistung von Herrn Fredy Vogt über die letzten zehn Jahre. Er finde es schade, dass nicht in seinem Sinne weiterregiert werde, und wolle deshalb nochmals vorschlagen, einen unabhängigen Verwaltungsrat -ob dies nun Herr Rolf Knell oder jemand anders sei - für die Minderheitsaktionäre heute oder künftig zu wählen. Ansonsten habe man eine Stiftung, die dem sozialen Zweck nachgehe, sie kontrolliere 46,5 oder 48,5% der Stimmen mit dem tatsächlichen Kapitalaufwand von 25% des tatsächlichen Kapitals bei einer Firma mit über einer Milliarde [Schweizer Franken] Eigenkapital. Da frage er sich schon, wenn man an der richtigen Stelle die Schrauben drehen würde, sodass man eine Cost/Income-Ratio von 70-72% erreichte, wie die Konkurrenten, bspw. die Kantonalbanken in der Schweiz oder ähnliche Finanzinstitute, dann käme man auf eine Verdoppelung des Unternehmensergebnisses. Auf jeden Fall werde er der Sache auch noch juristisch nachgehen.

Der Präsident nahm nochmals das Wort. Er möchte nochmals festhalten, dass die Generalversammlung lediglich über die Geschäfte Beschluss fassen könne, die entsprechend ordentlich eingebracht worden seien. Die traktandierten Gegenstände hätten die Aktionärinnen und Aktionäre erhalten, und da sei eine Zuwahl von Herrn Rolf Knell nicht enthalten. Der Antrag sei nicht frist- und formgerecht eingereicht worden, weshalb darüber heute nicht abgestimmt werden könne. Der Präsident verwies jedoch auch auf Art. 14 Abs. 2 der Statuten, gemäss welchem die Diskussion hinsichtlich eines nicht traktandierten Gegenstands auf Beschluss der Generalversammlung zur Diskussion zugelassen werden könne. Eine

Beschlussfassung sei hingegen nicht möglich. Die Beschlussfassung könne erst anlässlich der nächsten Generalversammlung erwirkt werden.

Herr Schadenfroh nahm nochmals das Wort: Es freue ihn aufrichtig, dass der Präsident den Abs. 2 in Erwägung ziehe. Er meine jedoch weiterhin, dass gemäss seiner Interpretation des Gesetzes der Präsident auch vorschlagen könne, dass im Zuge dieser Hauptversammlung Herr Rolf Knell oder wer auch immer in den Verwaltungsrat gewählt werden könne, auch wenn dies ein aussergewöhnliches Ereignis sei. Er meine, der Präsident solle ein bisschen flexibel über die Auslegung nachdenken, und über den Antrag abstimmen lassen. Des Weiteren halte er fest, dass er die 5% bzw. die 10%-Regel [bezüglich des Traktandierungs- und Antragsrechts der Minderheitsaktionäre] nicht erfüllen könne, aber die Anwesenden sähen, dass er hier wohlwollend agiere und die Bank weiterentwickeln wolle. Wenn es aber so weiterginge, was die Massnahmen auf seiner Seite betreffe, dann gäbe es die [Möglichkeit der Einberufung der] ausserordentlichen Generalversammlung mit 10% [des Aktienkapitals], und in diesem Fall würde er sich mit anderen Minderheitsaktionären - und da gäbe es andere Aktionäre und Kunden, die mit der Kursentwicklung unglücklich seien - zusammensetzen. Er habe dies aber aus persönlichen und juristischen Gründen vorerst unterlassen. Es wäre ungut, wenn der Verwaltungsrat ihn heute zwingen würde, sich mit anderen Aktionären zusammensetzen, die dem Verwaltungsrat nicht wohlwollend gesonnen seien, um seinem Ziel näher zu kommen. Natürlich könnten die übrigen Aktionäre alles ablehnen, aber die Spirale könne man weiterdrehen. Es wäre sehr schade, weil jetzt wäre es eine Win-Win-Situation, der Präsident müsse aber sein Amt heute ein bisschen flexibel ausnutzen.

Der Präsident nahm nochmals das Wort und betonte nochmals, dass die Statuten nicht vorsähen, dass ein solcher Antrag behandelt werden könne.

Nachdem das Wort nicht weiter gewünscht wurde, konnte zur Abstimmung über Traktandum 4.1 geschritten werden.

Total vertretene Stimmen	8'874'938 Stimmen
Total abgegebenen Stimmen	8'872'506 Stimmen
Absolutes Mehr	4'436'254 Stimmen

Ergebnis

Ja-Stimmen	7'953'033 Stimmen	89.63%
Nein-Stimmen	909'246 Stimmen	10.25%
Enthaltungen	10'227 Stimmen	0.12%

Es wurde festgestellt, dass Herr Philipp Elkuch als Mitglied des Verwaltungsrates für eine Dauer von drei Jahren wieder gewählt wurde. Der Präsident gratulierte Herrn Philipp Elkuch zur Wiederwahl.

Herr Philipp Elkuch bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er nehme die Wahl gerne an.

Es wurde zum Traktandenpunkt 4.2 übergeleitet.

4.2. Neuwahl in den Verwaltungsrat: Dr. Dirk Klee

Herr Dr. Dirk Klee war bis Anfang 2024 CEO der Bitcoin Suisse AG. Im Laufe seiner über 25-jährigen Karriere habe er sich als erfahrene, innovative Führungsperson etabliert. Zuvor sei er in mehreren leitenden Funktionen bei Barclays Bank in London tätig gewesen, wo er die Geschäftsbereiche in ein integriertes Digital-First-Modell transformiert habe. Weitere Stationen seien die UBS, BlackRock Asset Management und PIMCO/Allianz Global Investors gewesen. Herr Dr. Dirk Klee sei studierter Jurist, habe einen Master of Laws der London School of Economics und habe zum Dr. jur. an der Universität Mainz promoviert.

Es sei vorgesehen, dass Herr Dr. Dirk Klee nach seiner Wahl in den Verwaltungsrat Einsitz im Audit Committee und im Strategie & Digitalisation Committee nehmen werde.

Die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein habe gemäss internationalen Richtlinien die Eignung von Mitgliedern des Verwaltungsrates einer Bank auf der Grundlage verschiedener Kriterien zu beurteilen. Der Bewilligungsprozess für Herr Dr. Dirk Klee sei von der Finanzmarktaufsicht bereits abgeschlossen. Die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein habe der Bestellung von Herrn Dr. Dirk Klee als Mitglied des Verwaltungsrates der VP Bank AG zugestimmt.

Der Verwaltungsrat beantragte die Wahl von Herrn Dr. Dirk Klee für eine Amtsdauer von drei Jahren.

Der Antrag des Verwaltungsrates wurde zur Diskussion gestellt. Das Wort wurde nicht gewünscht und es konnte zur Abstimmung über Traktandum 4.2. geschritten werden.

Total vertretene Stimmen	8'874'938 Stimmen
Total abgegebenen Stimmen	8'871'401 Stimmen
Absolutes Mehr	4'435'701 Stimmen

Ergebnis

Ja-Stimmen	8'674'102 Stimmen	97.78%
Nein-Stimmen	118'348 Stimmen	1.33%
Enthaltungen	78'951 Stimmen	0.89%

Es wurde festgestellt, dass Herr Dr. Dirk Klee als Mitglied des Verwaltungsrates für eine Dauer von drei Jahren gewählt wurde.

Herr Dr. Dirk Klee bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Er erkläre gerne die Annahme der Wahl.

Der Präsident gratulierte Herrn Dr. Dirk Klee zur Wahl. Er heisse ihn im Verwaltungsrat der VP Bank herzlich willkommen.

Es wurde zum Traktandenpunkt 4.3 übergeleitet.

4.3. Wahl des Konzernprüfers und der Revisionsstelle

Gemäss Statuten habe die Generalversammlung jährlich den Konzernprüfer und die Revisionsstelle zu wählen.

Das Audit Committee überprüfe jährlich die Qualität der externen Revision. Dabei würden die erbrachte Leistung, die Honorierung und die Voraussetzungen für die Unabhängigkeit der Revisionsstelle überprüft.

Gestützt auf diese Überprüfung und auf die entsprechende Empfehlung des Audit Committees beantragte der Verwaltungsrat die Firma PricewaterhouseCoopers (PwC), Zürich, für das Geschäftsjahr 2024 als Konzernprüfer und Revisionsstelle zu wählen.

Der Antrag wurde zur Diskussion gestellt. Das Wort wurde nicht gewünscht und es wurde zur Abstimmung über Traktandum 4.3. geschritten.

Total vertretene Stimmen	8'874'938 Stimmen
Total abgegebenen Stimmen	8'871'134 Stimmen
Absolutes Mehr	4'435'568 Stimmen

Ergebnis

Ja-Stimmen	8'784'114 Stimmen	99.02%
Nein-Stimmen	14'527 Stimmen	0.16%
Enthaltungen	72'493 Stimmen	0.82%

Es wurde festgestellt, dass dem Antrag zugestimmt wurde.

Der Präsident bedankte sich beim Mandatsleiter, Herrn Roman Berlinger, und bei den Mitarbeitenden der Revisionsgesellschaft für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und erteilte Herrn Roman Berlinger das Wort.

Herr Roman Berlinger bedankte sich für die freundlichen Worte - er werde diese gerne weitergeben. Auch bedanke er sich bei den Aktionärinnen und Aktionären für die Wiederwahl und nehme diese gerne an.

Es wurde zum Traktandenpunkt 5 übergeleitet.

5. Statutenänderungen zur Erweiterung der Teilnahmemöglichkeiten der Aktionäre

Der Präsident führte aus, dass im Zuge der Modernisierung und aufgrund der Erfahrungen während der Pandemie die Bedeutung der digitalen Zugänglichkeit und Flexibilität für die Teilnahme an der Generalversammlung thematisiert worden sei. Es sei wichtig, dass die Bank die Möglichkeit der Technologie nutze, um die Teilnahme der Aktionärinnen und Aktionäre an der Generalversammlung flexibler zu gestalten. In diesem Sinne schlage der Verwaltungsrat die diesbezüglichen Anpassungen der Statuten vor. Diese betreffen hauptsächlich die Erweiterung der elektronischen Teilnahmemöglichkeiten der Aktionärinnen und Aktionäre, sowie die statutarische Verankerung der bereits heute angewandten Praktiken, insbesondere der Briefwahl-Abstimmung. Dies sei ein Schritt in Richtung Zukunft, der die Werte der Transparenz und Innovation der Bank widerspiegelt.

Die persönliche Teilnahme an der Generalversammlung werde nicht nur weiterhin möglich sein, sondern werde auch ausdrücklich geschätzt und gewünscht. Die Beziehung zu den Aktionärinnen und Aktionären seien wichtig, und die persönlichen Begegnungen bei der Generalversammlung seien ein wesentlicher Bestandteil dieser Beziehung. Die Erweiterungen zur elektronischen Teilnahme sind keineswegs dazu gedacht, die persönliche Teilnahme zu ersetzen oder zu verdrängen. Vielmehr sollen diese zusätzlichen Optionen diesen, die Flexibilität zu erhöhen und um sicherzustellen, dass die Aktionärinnen und Aktionäre bei unvorhergesehenen Ereignissen, wie beispielsweise Pandemien, weiterhin in wichtige Entscheidungsprozesse ohne Einschränkungen eingebunden werden können.

In der Einladung zur heutigen Generalversammlung fänden die Aktionärinnen und Aktionären eine Gegenüberstellung der aktuellen und der neu beantragten Statutenbestimmungen.

Der Verwaltungsrat beantragte, die im Anhang der Tagesordnung festgehaltenen Statutenanpassungen zu genehmigen. Der Antrag wurde zur Diskussion gestellt.

Als Redner trat Herr Ulf Dahlmann ans Mikrofon. Herr Dahlmann hat zum Ausdruck gebracht, dass es für ihn wichtig sei, dass, wenn die Generalversammlung mal elektronisch erfolge und er nicht teilnehmen könne, zum Beispiel wegen einer Pandemie, er trotzdem die vollen Aktionärsrechte behalte und die Möglichkeit habe einzugreifen, wenn er sehe, dass die Generalversammlung nicht statutenkonform erfolge. Er verweist weiter auf den entsprechenden Wortlaut der geplanten Statutenanpassungen, in welchem festgehalten werde, dass der Verwaltungsrat beschliessen könne, welche Rechte im Wege der elektronischen Kommunikation ausgeübt werden könnten. Er hätte sich hingegen gewünscht, dass sämtliche Aktionärsrechte auf dem Wege der elektronischen Kommunikation vorhanden blieben.

Der Präsident bedankte sich für die Anmerkung und fügte hinzu, dass die Aktionärsrechte jederzeit vollumfänglich nach Massgabe des Gesetzes gesichert seien und auch nach einer Statutenänderung geschützt bleiben würden.

Das Wort wurde nicht weiter gewünscht und es wurde zur Abstimmung über Traktandum 5 geschritten.

Total vertretene Stimmen	8'874'938 Stimmen
Total abgegebenen Stimmen	8'871'647 Stimmen
Absolutes Mehr	4'435'824 Stimmen

Ergebnis

Ja-Stimmen	8'765'432 Stimmen	98.80%
Nein-Stimmen	92'909 Stimmen	1.05%
Enthaltungen	13'306 Stimmen	0.15%

Es wurde festgestellt, dass dem Antrag zugestimmt wurde.

6. Diverses

Der Präsident erkundigte sich, ob das Wort noch gewünscht werde. Da dies nicht der Fall war, stellte er fest, dass damit das Ende der Tagesordnung erreicht sei.

Der Präsident merkte an, dass vorgesehen sei, im Anschluss an die Generalversammlung Herrn Stephan Zimmermann zum neuen Präsidenten des Verwaltungsrates zu wählen. Der Präsident gab das Wort an Herrn Stephan Zimmermann.

Herr Stephan Zimmermann freue sich, den Stab zu übernehmen und bedanke sich bei seinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat für das Vertrauen, ihn als künftigen Präsidenten zu nominieren. Zusätzlich bedanke er sich beim Präsidenten für seine Unterstützung, sich im Verwaltungsrat zurechtzufinden und er wünsche ihm alles Gute für seine künftigen Herausforderungen nach der VP Bank.

Für Herrn Stephan Zimmermann sei Vertrauen ein grosses Wort. Er wisse, dass man sich dieses verdienen müsse, um alle zu überzeugen, dass die Führung der Bank weiterhin in kompetenten Händen liege. Er wisse ebenfalls, dass die Bank über qualifizierte und engagierte Mitarbeitende verfüge, die sich jeden Tag aufs Neue für die Anliegen der Kundinnen und Kunden einsetzten. Das stimme ihn sehr positiv. Denn diese Mitarbeitenden seien es, die der Schlüssel zum Erfolg der Bank seien. Er werde sich mit dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden dafür einsetzen, dass man sich der Zukunft mit Zuversicht stelle. Man bewege sich in einer herausfordernden Zeit, die Veränderung mit sich bringe, aber auch Chancen biete. Die Bank werde weiterhin sehr gefordert sein, für die Kundinnen und Kunden einen attraktiven und verlässlichen Service anzubieten und effizient zu arbeiten. Nur so könne die Bank profitabel wachsen und die sich bietenden Chancen nutzen. Die Voraussetzungen dafür seien gut. Wie der Präsident in seinem Referat erklärt habe, biete das Fürstentum Liechtenstein sehr gute Bedingungen als Heimmarkt und als Standort für eine international tätige Bank. Die Bank profitiere von der hiesigen Wirtschaft und möchte mit der eigenen Leistung zu deren positiver Entwicklung beitragen. Die Bank wolle alles dafür tun, dass die Aktionärinnen und Aktionäre zufrieden sind mit ihrer Investition und ihrem Engagement für die VP Bank.

Das Wort wurde anschliessend an die Vizepräsidentin Frau lic.iur. Ursula Lang übergeben. Die Vizepräsidentin gab bekannt, dass mit der heutigen Generalversammlung das Verwaltungsratsmandat des Präsidenten ende. An der Generalversammlung vom April 2018 habe man den Präsidenten in den Verwaltungsrat der Bank gewählt, und zwei Jahre später habe er von Herrn Fredy Vogt das Präsidium übernommen. Nun habe sich der Präsident entschlossen, die Vorbereitung des nächsten Strategiezyklus der Bank in neue Hände zu übergeben und sich auf andere Aufgaben ausserhalb der Bank zu konzentrieren. Der Präsident habe die Bank mit Weitsicht und aufgrund seiner langjährigen Erfahrung mit seinem tiefen Verständnis für die heutigen Herausforderungen in der Finanzindustrie geleitet. Unter seiner Führung habe die Bank mehrere globale Krisen mit weitreichenden Auswirkungen auf die Finanzmärkte sicher bewältigt. Trotz dieser herausfordernden Zeiten habe die Bank ihr bestehendes Geschäft erfolgreich weiterentwickelt, die Digitalisierung vorangetrieben und sei immer wieder neue innovative Wege gegangen. Der Präsident habe die Entwicklung und Umsetzung der heutigen Strategie der VP Bank Gruppe massgeblich geprägt und das Institut damit in die Zukunft geführt. Mit grossem Engagement habe sich der Präsident bis zum Schluss immer für die Interessen der Kundinnen und Kunden und der Aktionärinnen und Aktionäre eingesetzt. In den Diskussionen im Verwaltungsrat und mit der Geschäftsleitung zeichne er sich durch ein tiefes

Verständnis und Gespür für die richtige Balance von Chancen und Risiken aus, was kompetente Entscheidungen ermöglicht habe. Sie danke dem Präsidenten von ganzem Herzen für seine herausragenden Leistungen für die VP Bank, für sein ausserordentliches Engagement und für die weitsichtige Führung der Bank während der letzten Jahre. Für die Zukunft wünsche sie ihm alles Gute und weiterhin viel Erfolg auf all seinen Wegen.

Der Präsident nahm wieder das Wort und bedankte sich bei der Vizepräsidentin und bei allen, die für die Organisation der Generalversammlung verantwortlich seien, ganz herzlich für ihren eindrücklichen Einsatz: dem Organisationsteam unter der Leitung von Felipe Gomez, Günter Ratt und Petra Kretschmar, Alois Beck und Andrea Heutschi-Rhomberg für die Vorbereitung der statutarischen Agenda und allen Helferinnen und Helfern.

Bei den Aktionärinnen und Aktionären bedankte sich der Präsident ebenfalls für die Zustimmung zu den Anträgen des Verwaltungsrates und das in den Verwaltungsrat gesetzte Vertrauen.

Er freue sich sehr, dass die Anwesenden an der Generalversammlung teilgenommen und damit ihre Verbundenheit zur VP Bank bekundet hätten. Diese Verbundenheit der Aktionärgemeinschaft sei auch eine Basis des Vertrauens für die Kunden sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Er gab anschliessend bekannt, dass die 62. ordentliche Generalversammlung am Freitag, den 25. April 2025, stattfinden werde.

Schliesslich wünschte der Präsident allen Anwesenden beim Begegnungs-Apéro gute Gespräche und einen anregenden und gemütlichen Abend.

Um 19:40 Uhr erklärte der Präsident die 61. ordentliche Generalversammlung der VP Bank AG für geschlossen.

Vaduz, 07.05.2024

Der Präsident:



Dr. Thomas R. Meier

Der Protokollführer:



MLaw Kevin Montani